

Verwaltungsbericht der Forst-Direktion des Kantons Bern

Autor(en): **Stähli, H. / Mouttet, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...**

Band (Jahr): **- (1941)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-417257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERWALTUNGSBERICHT

DER

FORST-DIREKTION

DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1941

Direktor: Regierungsrat **H. Stähli.**

Stellvertreter: Regierungsrat Dr. **H. Mouttet.**

A. Forstwesen.

Kalenderjahr 1941.

I. Zentralverwaltung.

1. Beamtenpersonal.

Auf den 1. Mai 1941 ernannte die Forstdirektion Edmond Juillerat zum Forstadjunkten. Im übrigen blieb der Personalbestand unverändert.

2. Kurse.

Zur Ausbildung des untern Forstpersonals wurde ein interkantonaler 60tägiger Unterförsterkurs durchgeführt, dessen 1. Kurshälfte im April/Mai 1941 in Bellelay, die 2. Kurshälfte im Kanton Freiburg stattfand, wobei acht Kandidaten aus dem Berner Jura das Diplom als Unterförster erteilt werden konnte.

3. Allgemeine Direktionsgeschäfte.

a) **Umfang der Geschäfte.** Gegenüber den Vorkriegsjahren hat sich im Berichtsjahr die Geschäftslast der Forstdirektion infolge der vielen kriegswirtschaftlichen Massnahmen mehr als verdoppelt. Bei dem Sekretariat der Forstdirektion gingen ein 5160 Briefe und Geschäfte (Vorjahr 4680), bei der kantonalen

Zentralstelle für Holzversorgung ca. 3000 oder total deren 27 pro Arbeitstag. An die Forstämter mussten 58 Kreisschreiben (Vorjahr 20) erlassen werden.

b) Kriegswirtschaftliche Erlasse.

A. Betreffend Holzversorgung.

1. *Weisungen* des K. I. A. vom 21. August 1940 betreffend Brennholzversorgung (Nr. 33b): Ermächtigung des Kantons, Waldbesitzern und Holzhändlern den Verkauf von Brennholz an bestimmte Abnehmer vorzuschreiben, sowie Kontrolle der Vorräte beim Handel.
2. *Weisungen* der Sektion für Holz des K. I. A. vom 27. September 1940 betreffend allgemeine Holzversorgung (Nr. 33a) pro 1941: Zuteilung der kantonalen Kontingente.
3. *Regierungsratsbeschluss* vom 9. Oktober 1940: Kriegswirtschaft: Versorgung des Landes mit Papier- und Brennholz: Anordnung von Übernutzungen in sämtlichen öffentlichen und Privatwaldungen (150% des Abgabesatzes) zwecks Ablieferung der Kontingente und Deckung des erhöhten Eigenbedarfes des Kantons an Holz.

4. *Regierungsratsbeschluss* vom 4. Februar 1941: Holznutzung: Ermächtigung des öffentlichen Waldbesitzes zur Verdoppelung des Abgabesatzes (200 %).
5. *Weisungen* (Nr. 3) des K. I. A. vom 28. Dezember 1940 betreffend Brennholzzuteilungen pro 1940/41: Herabsetzung auf 75 % des Bedarfes.

B. Betreffend Höchstpreise und Handel mit Brennholz.

6. *Verfügung* der eidgenössischen Preiskontrollstelle vom 17. September 1940 betreffend Höchstpreise für Rund- und Brennholz pro 1940/41.
7. *Verfügung* der kantonalen Preiskontrollstelle vom 18. Oktober 1940 betreffend Höchstpreise für Rund- und Brennholz pro 1940/41.
8. *Verfügung* (Nr. 469) der eidgenössischen Preiskontrollstelle vom 20. November 1940 betreffend Höchstpreise für Papierholz pro 1940/41.
9. *Verfügung* der eidgenössischen Preiskontrollstelle vom 26. Februar 1941 betreffend Einführung der Händlerkarte für Brennholz.

C. Verschiedene Beschlüsse.

10. *Bundesratsbeschluss* vom 18. November 1941 betreffend Schaffung von Forstreservekassen des öffentlichen Waldbesitzes (ohne Einfluss auf die kantonalen Bestimmungen, da bereits durch Verordnung des Regierungsrates vom 20. Dezember 1920 geregelt).
11. *Bundesratsbeschluss* vom 6. Mai 1941 betreffend Erhöhung der Bussen für verbotene Abholzungen: Abänderung von Art. 46 Ziff. 7 B 6 vom 11. Oktober 1902, Bussenerhöhung auf Fr. 20 bis Fr. 40 pro m³.

c) Pflichtlieferungen (Kontingente).

Die Sektion für Holz des K. I. A. verlangte vom Kanton die Ablieferung nachfolgender Kontingente:

Landesreserve . . .	= 53,000 Ster
Armeebrennholz . . .	= 18,000 »
Gasholz	= 33,000 »
Holzwohleholz . . .	= 5,000 »
Papierholz	= 75,000 »
total =	<u>184,000 Ster</u>

Dank des guten Willens des Waldbesitzers und der Forstorgane wurde dieses Quantum im Laufe des Jahres 1941 nicht nur geliefert, sondern noch wesentlich überschritten, so dass rund 4000 Ster Gasholz und 30,000 Ster Papierholz mehr als das Kontingent geliefert wurden. Die im allgemeinen befriedigende Ablieferung der den Gemeinden auferlegten Pflichtliefermengen ermöglichte zudem, dem Brennholzhandel in den grossen Konsumzentren zusätzlich einige Tausend Ster Tannenholz zuzuteilen.

d) Militärische Beurlaubung und Arbeitsdienstpflicht.

Dank der im Herbst 1940 vom Armeekommando erfolgten Neuregelung des Dispensationswesens, wonach das Forstpersonal im allgemeinen dispensiert, für das Holzpersonal dagegen nur eine auf drei Monate beschränkte Kriegsdispensation (BKD) zu erlangen war, war es möglich, namentlich im Vorwinter 1940, die

Holzaufrüstungen zu beschleunigen. Die BKD hatten dagegen zur Folge, dass die Schläge vielfach erst im Frühjahr und Vorsommer 1941 beendet werden konnten.

Die vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement am 11. Oktober 1940 angeordnete Arbeitsdienstpflicht in der Forstwirtschaft versagte, indem sich die Gemeindebehörden scheuten, die in andere Arbeitsgebiete abgewanderten Holzer zurückzubeordern.

e) Waldausreutungen.

Gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 21. März 1941 über die Erweiterung des Ackerbaues und Ersatzleistungen für Waldrodungen, sowie die bezüglichlichen, von der eidgenössischen Oberforstinspektion am 25. März 1941 erlassenen Richtlinien, wurde der Kanton Bern zur Rodung von 400 ha Wald verpflichtet.

Im Rahmen dieser Verpflichtung wurden bereits im Jahre 1941 nachstehende Rodungen ausgeführt und — sofern nicht durch Entschädigung in Geld abgelöst — folgende Ersatzaufforstungen geleistet:

Die gerodete Waldfläche beträgt:

im Schutzwaldgebiet . . .	= 18,91 ha
im Nichtschutzwaldgebiet . .	= 56,34 »
Total =	<u>75,25 ha</u>

Ersatzaufforstungen:

im Schutzwaldgebiet . . .	= 7,06 ha
im Nichtschutzwaldgebiet . .	= 6,55 »
Total =	<u>13,61 ha</u>

f) Hausbau in Waldesnähe.

Gestützt auf Art. 10, Abs. 2, des kantonalen Forstgesetzes wurde vom Regierungsrat in 22 Fällen eine Ausnahmebewilligung für Hausbauten in weniger als 50 m Waldabstand erteilt.

g) Wirtschaftspläne.

Folgende Wirtschaftsplanrevisionen wurden vom Regierungsrat genehmigt:

Oberland: Einwohnergemeinde Iseltwald und Sigriswil (II. Wirtschaftsteil), Burgergemeinde Iseltwald, Bäuernten Kienthal, Mosenried, Einigen, Hondrich und Oeyen, Ortsbäuert Boltigen, Bürgerbäuerten Boltigen, Spiez und Spiezwiler, Bergschaften Bohl, Habchegg, Lombach und Heitibühl A. 6.

Mittelland: Einwohnergemeinden Langnau, Oberdiessbach, Niederwichtach, Bangerten, Fraubrunnen, Jegenstorf, Lüscherz und Treiten. Burgergemeinden Röthenbach b. H., Oberönz, Rohrbach, Walliswil-Bipp, Büren a. A., Mörigen, Nidau und Prêles, Personalburgemeinden Buchigen und Lyss, Rechtsamegemeinde Dicki-Gammen, Dorfgemeinde Hasle b. B., Holzgemeinde Farnern, Genossenschaft Monsilva, Alpgenossenschaft Hinter-Arni.

Jura: Gemischte Gemeinden Les Pommerats, Crémînes, Rebeuvelier, Réclère und Miécourt, Bürgergemeinden Villeret, Péry und Saulcy.

h) Waldreglemente.

Folgende Neuaufstellungen und Abänderungen von Waldreglementen von Gemeinden wurden vom Regierungsrat genehmigt:

Oberland: Einwohnergemeinde Grindelwald, Bergschatz Bussalp.

Mittelland: Burgergemeinden Grossaffoltern, Kallnach und Ligerz, Herdgemeinde Huttwil und Nutzungskorporation Wahlendorf.

Jura: Gemischte Gemeinden Saules und St-Ursanne.

i) Forstorganisation.

Dem 1937 gegründeten Waldgemeinden-Verband «Administration forestière d'Ajoie» sind neu beigetreten

die Gemeinden Damphreux, Chevenez und Fahy. Nebst des vorgenannten Verbandes wurde im September 1941 die «Administration forestière du Clos du Doubs», umfassend die Gemeinden St-Ursanne und Miécourt, mit Herrn Salomoni als Forstverwalter gegründet.

k) Projektwesen.

An die Erstellung von Waldwegbau sowie Aufforstungs- und Verbauprojekten des Staates und der Gemeinden übernahmen Bund und Kanton im Jahre 1941 folgende Verpflichtungen und Leistungen:

Art der Projekte	Kosten- voranschlag	Kosten- abrechnung	Beiträge des			
			Bundes	in %	Kantons	in %
	Fr.	Fr.	Fr.		Fr.	
A. Zugesicherte Beiträge an:						
12 neu genehmigte Wegprojekte	360,500	—	82,650	23	41,148	11
davon Staat = —						
» Gemeinden = 12						
3 neu genehmigte Aufforstungsprojekte . .	64,500	—	29,060	45	18,700	29
davon Staat = 2						
» Gemeinden = 1						
B. Ausbezahlte Beiträge an:						
9 ausgeführte, früher genehmigte Wegprojekte	—	137,859	35,102	25	15,753	11
davon Staat = 3						
» Gemeinden = 6						
18 Aufforstungs- und Verbauprojekte . . .	—	225,281.20	101,332	45	39,471	17
davon Staat = 6						
» Gemeinden = 12						

Die einzelnen Projekte betreffend, verweisen wir auf die nachstehenden Tabellen des Verwaltungsberichtes.

l) Voranschlag und Rechnung betreffend das allgemeine Forstwesen pro 1941.

Voranschlags-Rubrik XIV	Kredite	Rein- ausgaben	Mehr- ausgaben	Minder- ausgaben
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
A. Verwaltungskosten der zentralen Forstverwaltung (Abt. Forstwesen und Fischerei) . . .	39,340	53,130	13,790	—
B. Forstpolizei	248,827	270,475	21,648	—
C. Förderung des Forstwesens	78,000	64,504	—	13,496
Total	362,367	388,109	34,438	13,496

Bemerkung: Die Mehrausgaben in den Rubriken XIV A und B rühren her von der Besoldung für die Anstellung von Aushilfen und Einrichtung der kantonalen Zentralstelle für Holzversorgung, sowie für die Besoldung von Aushilfskräften der Kreisforstämter und erhöhten Taggelder des untern Forstpersonals; die Minderausgaben infolge nicht ausbezahlter Kantonsbeiträge für ausgeführte, vom Bund aber noch nicht genehmigte Wegprojekte.

II. Staatswaldungen.

1. Arealverhältnisse.

a) *Flächeninhalt* am 31. Dezember 1941.

Eigentliche Staatswaldungen	15,962 ₀₇ ha
davon Waldboden	13,862 ha
» offenes Land	1,158 ₀₇ »
» ertraglos	942 »
Meliorationsgebiete	27 ₇₅ »
Gesamtwaldfläche	15,989 ₈₂ ha
Stand am 31. Dezember 1940	15,999 ₁₆ »
Verminderung	9 ₃₄ ha

b) *Grundsteuerschätzung*: Dieselbe beträgt am 31. Dezember 1941 für die eigentlichen

Staatswaldungen	Fr. 26,380,191
Meliorationsgebiete	» 10,440
Total	Fr. 26,390,631
Stand am 31. Dezember 1940	» 26,400,211
Zunahme	Fr. 9,580

Die Einzelheiten der Änderungen, sowohl der Flächen als der Grundsteuerschätzungen, sind aus den Tabellen des Verwaltungsberichtes ersichtlich.

c) *Dienstbarkeiten*. Wir verweisen diesbezüglich auf die bezügliche Tabelle.

2. Holznutzungen.

Während des Wirtschaftsjahres 1940/41 wurden genutzt:

Abgabesatz an Hauptnutzung	Nutzungen			per ha Waldbodenfläche
	Hauptnutzung	Zwischennutzung	Total	
m ³	m ³	m ³	m ³	m ³
58,000	91,882	8710	100,592	7 ₂
Vorjahr 58,000	78,461	8108	86,569	6 ₂

Von der Totalnutzung entfallen:

auf Nutzholz = 40 % (Vorjahr 49 %)
auf Brennholz = 60 % (Vorjahr 51 %)

Aus obigen Zahlen ergibt sich, dass der Abgabesatz um rund 34,000 m³ = 58 % als Folge der kriegswirtschaftlichen Massnahme (Pflichtlieferungen) überschritten worden ist.

Die Nutzungen in den einzelnen Forstkreisen weisen nachstehende Tabellen aus.

3. Gelderträge.

Voranschlags-Rubrik XV	Voranschlag				Rechnung 1941
	Roh-		Rein-		
	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
A. Holzerlös an Haupt- und Zwischennutzungen	2,300,000	—	2,300,000	—	3,313,766
B. Nebennutzungen (Pachtzinse)	52,000	—	52,000	—	55,701
					3,369,467
C. Wirtschaftskosten (Rüst- und Hutlöhne, Wegbauten, Kulturen und Verbau, Gebäudeunterhalt)	69,300	1,016,500	—	947,200	1,281,620
D. Beschwerden (Steuern)	—	243,000	—	243,000	238,861
E. Verwaltungskosten (Anteil der Oberförsterbesoldungen und Unfallversicherung) . . .	—	73,800	—	73,800	73,294
F. Reservefonds (Einlage)	—	100,000	—	100,000	170,000
					1,763,775
Total	2,421,300	1,433,300	2,352,000	1,364,000	
Einnahmenüberschuss			988,000		1,605,692

Der beträchtliche Reinertrag der Staatswaldungen ist vornehmlich den kriegswirtschaftlich bedingten Mehrnutzungen, sowie den weiter erhöhten Holzpreisen zuzuschreiben.

Es betragen:

	Pro m ³	Im Vorjahr
der Bruttoerlös für Holz . .	Fr. 32.99	Fr. 28.05
die Rüst- und Transportkosten »	9.01	7.23
der Nettoerlös somit	» 24.80	» 20.82

	Pro ha	Im Vorjahr
der Rohertrag der Gesamtwaldfläche (15,962 ha) . .	Fr. 209.—	Fr. 157.—
der Reinertrag der Gesamtwaldfläche	» 100.—	» 68.—

Für die eigentlichen Wirtschaftswaldungen des Staates, mit einer Grundsteuerschätzung von 25,1 Millionen Franken ergibt der Reinertrag eine Verzinsung von 6,4 % (Vorjahr 4,3 %) des Grundsteuerkapitals. Über die Erlöse per Festmeter, sowohl für die Haupt- und die Zwischennutzung als für Nutz- und Brennholz im Laufe des letzten Jahrzehntes, sowie für die einzelnen Forstkreise, verweisen wir auf die nachfolgenden Tabellen.

Was die Steigerung der Rüstkosten um durchschnittlich Fr. 1.80 pro m³ gegenüber dem Vorjahr betrifft, ist diese eine fiktive, da der Rüstlohn für ca. 5000 Ster Brenn- und Papierholz im Wirtschaftsjahr 1940/41 bezahlt, dagegen das Holz erst im Wirtschaftsjahr 1941/42 verkauft wurde. Die Rüst- und Transportkosten per m³ dürften deshalb in Wirklichkeit ca. 50 Rp. weniger als berechnet betragen.

Grössere Armeeaufträge sowie der gedrosselte Holzimport bewirkten durchwegs schlanken Absatz des Rund- bzw. Nutzholzes.

Dank sorgfältiger Klassierung derselben war es möglich, den Durchschnittserlös per m³ um rund Fr. 6 oder 20 % gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Diese Massnahme war um so notwendiger, als mit Rücksicht der Pflichtlieferungen des Staates der Nutzholzanfall auf 40 % der Schlagmasse herabgesetzt werden musste.

Trotz der am 17. Oktober 1940 erfolgten Rationierung des *Brennholzes*, sowie vermehrter Rüstung von Brennholz, war die Nachfrage der Konsumenten nach Brennholz derart, dass alle Anstrengungen zu ihrer Befriedigung notwendig waren. Die Preiserhöhung gegenüber dem Vorjahr beträgt durchschnittlich Fr. 3 pro Ster.

Zufolge der den Waldbesitzern auferlegten Kontingente und damit nicht selten unberechtigter Zurückhaltung des überschüssigen, für den freien Verkauf bestimmten Brennholzes durch die Waldbesitzer, war die *Vermittlung* grösserer Brennholzmengen an den Handel auf dem Platze Bern durch das Sekretariat der Forstdirektion keine leichte. Dank williger Mitarbeit von Unterverbänden des bernischen Waldbesitzes und der vom K. I. A. erteilten Vollmachten gelang es indessen, den Kohlenfirmen auf dem Platze Bern aus Staatswäldern rund 8000 Ster, aus Gemeindewäldern rund 15,000 Ster, wovon 4000 Ster aus Landesreserven der Gemeinden, total 23,000 Ster Brennholz — gegenüber 8000 Ster vor dem Krieg — zu vermitteln bzw. zuzuführen.

Die anfangs 1934 von der Forstdirektion während der Brennholzabsatzkrise errichtete *Vermittlungsstelle*

(Sekretariat) zur Förderung des Brennholzabsatzes auf dem Platze Bern ist für den Handel seit Kriegsausbruch um so unentbehrlicher geworden, als sie die Funktionen sowohl der Beschaffung als der Verteilung des früher nur noch geduldeten, heute unentbehrlichen Brennholzes ausübt.

An die *Papierholzfabriken* wurden vom Staat 12,046 Ster abgeliefert zu gegenüber dem Vorjahr um Fr. 2 pro Ster erhöhten Preisen.

4. Kulturbetrieb und Wegbau.

a) Für *Nachbesserungen* und *Unterpflanzungen* wurden in den Staatswäldungen verwendet:

426,100 Pflanzen im Kostenwert von . .	Fr. 22,280
Die Arbeitskosten hiefür betrugen . . .	» 47,535
so dass für Kulturkosten. total	<u>Fr. 69,815</u>

aufgewendet wurden.

b) *Pflanzschulen*: Auf einem Gesamtareal von 1527 Aren des Staates wurden 446 kg Samen gesät und 873,120 Pflanzen verschult.

Der Pflanzenverkauf ergab.	Fr. 69,058
Der Pflanzenwert für den Eigenbedarf des Staates betrug	» 22,280
Totaleinnahmen somit	Fr. 91,338
Ausgaben.	» 55,784
Reinertrag der Pflanzschulen	<u>Fr. 35,554</u>

c) *Wegbau*: Neue Waldwege sowie Korrekturen bestehender Wege wurden ausgeführt:

5206 Laufmeter mit Kosten	Fr. 121,640
Die Wegunterhaltskosten betrugen . .	» 74,952
Totalkosten somit	<u>Fr. 196,592</u>

gegenüber Fr. 139,754 im Vorjahre.

Betreffend Verteilung der unter a—c erwähnten Kosten auf die einzelnen Forstkreise wird auf die nachfolgenden Tabellen verwiesen.

5. Reservefonds der Staatsforstverwaltung.

Der Stand des auf 1. Januar 1937 für ausserordentliche Kosten der Staatsforstverwaltung geschaffenen Reservefonds betrug am

1. Januar 1941.	Fr. 392,802
Vermehrung (ordentliche Einlage + Zinsen)	» 115,966
Verminderung (Tilgung ausserordentlicher Kosten für Aufforstungen)	» 40,000
Stand des Reservefonds am 31. Dezember 1941	<u>Fr. 468,768</u>

6. Saatgut-Zentrale der Staatsforstverwaltung.

Gemäss Bericht der 1937 errichteten und vom Kreisforstamt Bern geleiteten Samenzentrale betrugen:

Jahr	Samenernte	Samenverkauf	Vorrat am Jahresende
1937	515,300 kg	75,750 kg	439,550 kg
1938	4,360 »	160,770 »	283,140 »
1939	51,500 »	164,440 »	170,200 »
1940	15,750 »	124,800 »	61,150 »
1941	— »	61,150 »	—
Total	586,910 kg	586,910 kg	
Verkauf pro Jahr		117,382 kg	

Da unsere forstlichen Holzarten im Herbst 1940 keine Zapfen trugen, konnte seit Bestehen der Saatgutzentrale zum erstenmal kein Samen geerntet werden. Der Samenvorrat wurde daher vollständig aufgebraucht.

I. Zentralverwaltung.

Zu 3 k. Im Jahre 1941 genehmigte neue Projekte.

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau	Kosten- vorausschlag		Beiträge				Bemerkungen	
					des Bundes		des Kantons			Diverse
					Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
Interlaken	Einwohnergemeinde Iseltwald .	Schwendiboden . . . W	45,000	—	13,500	—	6,750	—	Nachtragsprojekt "	
	Staat Bern	Bannwald A	40,000	—	18,650	—	12,000	—		
	Staat Bern	Grubenwaldbach-Ahorni A	18,000	—	8,460	—	5,400	—		
	Bäuertgemeinde Adlensried .	Taubenthal W	36,500	—	10,950	—	5,948	—		
Spiez	Einwohnergemeinde Spiez . .	Spiezbergwald . . . W	15,000	—	3,750	—	1,875	—		
	Weissenburgbad AG.	Hopfenegg-Leiternweid W	14,000	—	3,400	—	1,750	—		
Thun	Burgergemeinde Thun	Grüsisberg A	6,500	—	1,950	—	1,300	—		
	Einwohnergemeinde Ober- Langenegg	Lindenwald W	29,000	—	8,700	—	4,350	—		
Riggisberg	Holzgemeinde Untergumigel .	Brutmöösli W	11,000	—	2,750	—	1,375	—		
	Dorf-Burgergemeinde Schwar- zenburg	Tierhag W	32,000	—	8,000	—	4,000	—		
Neuenstadt	Burger- und Einwohnergemeinde Twann	Albernweg W	40,000	—	4,000	—	2,000	—		
	Burgergemeinde Péry	Bambais Creux des Mines W	51,000	—	10,200	—	5,000	—		
Corgémont	v. Roll, Randez	Combe-Grède (3. Sekt.) W	34,000	—	6,800	—	3,400	—		
	Gemeinde Les Breuleux . . .	Neuf-lac-la-Michel . . W	32,000	—	6,400	—	3,200	—		
	Burgergemeinde Sonceboz . .	Sur le Hubeli W	21,000	—	4,200	—	2,100	—		
	Zusammenzug:									
	3 Aufforstungsprojekte A		64,500	—	29,060	—	18,700	—		
	12 Wegprojekte . . . W		360,500	—	82,650	—	41,148	—		

Zu 3 k. Im Jahre 1941 ausgerichtete Beiträge an früher genehmigte Projekte.

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau	Kosten		Beiträge						Bemerkungen
			Fr.	Rp.	des Bundes		des Kantons		Diverse		
					Fr.	Rp.	Fr.	Rp.			
Meiringen	Einwohnergemeinde Brienzwiler	Dorfbach II A	18,602 05		8,507 65		2,830 75		—		Teilzahlung
	Gemeinde Hofstetten	Eistlenbach A	7,446 —		5,915 70		1,502 90		—		"
	Staat Bern	Schwanderbach A	9,489 35		5,558 95		2,372 45		—		"
	Burggemeinde Saxeten . . .	Schneckenengraben . . . A	7,006 60		2,007 75		1,264 60		—		Schlusszahlung
Interlaken	B. L. S.	Bundergraben A	4,652 15		1,868 40		1,163 05		—		Teilzahlung
	Staat Bern	Bannwald A	12,355 25		8,234 70		2,885 —		1,235 55		"
	B. L. S.	Kistenlani A	5,689 25		2,475 —		1,422 —		—		"
	Staat Bern	Leimbach A	29,704 30		12,906 35		12,341 30		4,456 65		"
Zweisimmen	Staat Bern	Grubenwaldbach-Ahorni A	4,627 60		2,122 25		1,388 30		—		"
	Gemeinde Lenk	Innerer Seitenbach . . . A	6,388 95		2,598 80		1,916 70		—		"
	Staat Bern	Leidengraben A	9,526 10		4,098 25		1,936 85		—		"
	Turbachmaderation Gstaad . .	Taubengraben A	3,595 30		2,502 95		970 75		—		"
Spiez	Staat Bern	Turnelsgraben A	77,795 80		27,228 55		—		—		Bodenerwerb
	Gemeinde Wimmis	Ahorni A	1,360 35		952 25		299 30		—		Teilzahlung
	Schwellen-Gemeinde Ober- und Niederstocken	Feissibach A	4,432 85		2,666 75		1,329 85		—		"
	Kurhaus Weissenburg AG. . .	Leitern W	13,600 —		3,400 —		1,700 —		—		"
Thun	Gemeinden Blumenstein und Pohlern.	Sulzgraben-Fallbach . . A	4,804 70		3,363 40		1,441 30		—		"
	Rechtsame-Gemeinde Buch- holterberg.	Gustiloch-Vogelsang . W	23,000 —		6,900 —		3,450 —		—		Schlusszahlung
	Einwohnergemeinde Sigriswil .	Kalberwäng A	6,425 20		2,634 65		992 30		—		"
		Übertrag { A	213,901 80		95,642 35		36,057 40		5,692 20		
		W	36,600 —		10,300 —		5,150 —		—		

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau	Kosten		Beiträge						Bemerkungen	
			Fr.	Rp.	des Bundes		des Kantons		Diverse			
					Fr.	Rp.	Fr.	Rp.				
Sumiswald	Staat Bern	Übertrag { A W	213,901	80	95,642	35	36,057	40	5,692	20	Schlusszahlung	
Aarberg	Waldwegenossenschaft Chutzen-Bernstrasse . . .	Schwendalp W	36,600	—	10,300	—	5,150	—	—	—		
Neuenstadt	Burgergemeinde Nods . . .	Gerader Weg . . . W	20,222	40	2,576	45	1,288	23	—	—		"
Corgémont	Burgergemeinde Courtelary . " Corgémont . . .	La Neuve-Les Roches A Plan de Piémont . . W Prottschie II . . . W	11,379	40	5,689	70	3,413	85	—	—		Teilzahlung
Tavannes	Gemeinde Tavannes	La Tanne W	19,962	80	6,986	95	1,996	25	—	—	"	
Laufen	Staat Bern	Schorhübel W	7,722	60	2,144	50	772	25	—	—	Schlusszahlung	
Porrentruy	Staat Bern	Haute Côte W	3,218	70	772	50	386	25	—	—	"	
			5,216	—	1,304	—	652	—	—	—	"	
			24,127	05	6,028	25	3,014	15	—	—	"	
		18 Aufforstungsprojekte A	225,281	20	101,332	05	39,471	25	5,692	20		
		9 Wegprojekte . . . W	137,859	05	35,102	15	15,753	88	—	—		
		Zusammenzug:										

II. Staatswaldungen.

zu I. Arealverhältnisse 1941.

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Verkäufer (bzw. Käufer)	Datum des Vertrages	Regierungs- ratsbeschluss 1941	Kaufpreis		Grundsteuer- schätzung	Nach- und Abschätzungen an Gebäuden und Flächen		Fläche			Be- merkungen
					Nr.	Fr.	Rp.	Fr.	+ Fr.	— Fr.	ha	a	m ²	
IV	Saanen	Turnels	a) Ankäufe (Zuwachs). Katasterrevision	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	Mäder
						3,100	—	2,590.—	—	—	1	08	45	Kauf
II	Interlaken	Schwandwald Spiessenloch	Jakob Lauener, Wilderswil . .	17.1.41	1453	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII	Pruntrut Freibergen	Les Malettes Les Rosées, Gde. St-Brais	Kantonale Baudirektion . . . Erbenschaft Chagnat, Montenol .	—	4405	—	—	770.—	—	—	—	59	61	Abtretung
						15,000	—	18,180.—	—	—	11	97	—	Kauf
XIX	Nieder- Simmental	Fildrichwald	b) Verkäufe (Abgang). Kantonale Polizeidirektion (An- stalt Witzwil)	—	859	18,100	—	21,540.—	10	—	12	65	06	—
						—	—	13,080.—	—	—	21	—	—	Abtretung
IX	Fraubrunnen	Häuslimoos München- buchsee	Chr. Schwarz, Münchenbuchsee	6.5.41	2422	14,000	—	17,030.—	—	—	—	72	—	Verkauf
XI	Laupen	Bärenklaue Neuenegg	Gottfried Schneider, Neuenegg	3.10.41	4381	1,800	—	1,020.—	—	—	1	27	48	Verkauf
						15,800	—	31,130.—	—	—	22	99	48	—

c. Flächeninhalt und Grundsteuerschätzungen der Staatswaldungen 1941.

Forstkreis	Bestand auf 31. Dezember 1940			Vermehrung			Verminderung			Nach- und Abschätzungen an Gebäuden und Parzellen		Bestand auf 31. Dezember 1941		
	Waldfläche		Grundsteuer-schätzung	Waldfläche		Grundsteuer-schätzung	Waldfläche		Grundsteuer-schätzung	+ Fr.	— Fr.	Waldfläche		Grundsteuer-schätzung
	ha	a		ha	a		ha	a				ha	a	
I. Meiringen . .	906	40	462,420	—	—	—	—	—	Fr.	—	—	906	40	462,420
II. Interlaken . .	685	10	918,750	1	08	2,590	—	—	—	—	—	686	18	921,340
III. Frutigen . .	596	72	370,100	—	—	—	—	—	—	—	—	596	72	370,100
IV. Zweisimmen . .	660	38	344,210	—	—	—	—	—	—	10	—	660	38	344,220
XIX. Spiez . . .	402	56	320,820	—	—	—	21	—	13,080	—	—	381	56	307,740
V. Thun . . .	1,137	34	1,567,270	—	—	—	—	—	—	—	—	1,137	34	1,567,270
VI. Sumiswald . .	822	50	1,623,646	—	—	—	—	—	—	—	—	822	50	1,623,646
VII. Riggisberg . .	2,364	48	2,810,660	—	—	—	—	—	—	—	—	2,364	48	2,810,660
VIII. Bern . . .	1,131	97	2,929,780	—	—	—	—	—	—	—	—	1,131	97	2,929,780
IX. Burgdorf . .	905	20	2,238,240	—	—	—	—	—	17,030	—	—	904	48	2,221,210
X. Langenthal . .	265	17	746,960	—	—	—	—	—	—	—	—	265	17	746,960
XI. Aarberg . . .	744	63	1,975,680	—	—	—	1	27	1,020	—	—	743	35	1,974,660
XII. Neuenstadt . .	1,046	34	2,001,390	—	—	—	—	—	—	—	—	1,046	34	2,001,390
XIII. Corgémont . .	83	56	75,040	—	—	—	—	—	—	—	—	83	56	75,040
XIV. Dachsfelden . .	344	19	572,710	—	—	—	—	—	—	—	—	344	19	572,710
XV. Münster . . .	1,155	51	1,878,240	—	—	—	—	—	—	—	—	1,155	51	1,878,240
XVI. Delsberg . .	1,222	47	2,329,160	—	—	—	—	—	—	—	—	1,222	47	2,329,160
XVII. Laufen . . .	595	75	1,133,665	—	—	—	—	—	—	—	—	595	75	1,133,665
XVIII. Pruntrut . .	901	06	2,091,030	12	56	18,950	—	—	—	—	—	913	63	2,109,980
<i>Total</i>	15,971	41	26,389,771	13	65	21,540	22	99	31,130	10	—	15,962	06	26,380,191
Stockernsteinbruch . .	8	58	7,890	—	—	—	—	—	—	—	—	8	58	7,890
Meliorationsgebiet Schiltwang . . .	19	16	2,550	—	—	—	—	—	—	—	—	19	16	2,550
<i>Total</i>	15,999	16	26,400,211	—	—	—	—	—	—	—	—	15,989	82	26,390,631

Grundsteuerschätzung am 31. Dezember 1940 Fr. 26,400,211. —
 „ „ 31. Dezember 1941 „ 26,390,631. —
 Abnahme Fr. 9,580. —

d. Dienstbarkeiten, errichtet im Jahr 1941.

Forst- kreis	Amtsbezirk	Name des Waldes	Nutznieser	Vertrags- datum	R. R. B. 1941	Entschädi- gung	Art des Rechtes und Bemerkungen
IV	Ober- Simmental	Bannwald Zweisimmen	Weidgenossenschaft Betelried und Staat Bern und Bäuer Betelried gegenseitig . . .	30. 11. 40	170	Fr. 200	Weidgenossenschaft Betelried z. G. P. 268, Zweisimmen; Staat Bern z. G. P. 46 und z. h. P. 32
XII	Erlach	Fofernwald Gampelen	Staat Bern	14. 1. 41	456	gratis	Fahrwegrecht z. h. Einwohnergemeinde Tschugg

Zu 3. Holzernte pro 1940/41.
a. Nach Hauptnutzung und Zwischennutzung.

Forstkreis	Hauptnutzungs- Abgabesatz	Genutzt pro 1940/41			Brutto-Erlös			Rüst- und Transportkosten			Netto-Erlös		
		Haupt- nutzung	Zwischen- nutzung	Total	Haupt- nutzung	Zwischen- nutzung	Total	Haupt- nutzung	Zwischen- nutzung	Total	Haupt- nutzung	Zwischen- nutzung	Total
		m ²	m ²	m ³	Fr.	Rp.	per m ³	Fr.	Rp.	per m ³	Fr.	Rp.	per m ³
Meiringen . .	1,600	2,460,11	257,08	2,717,70	85,282 35	81,67	5,787 30 22,43	29,602 65	3,316 20	11,88	53,679 70	23,21	58,150 80 21,35
Interlaken . .	1,650	3,613,98	333,00	3,947,58	123,472 90	31,80	11,479 20 26,40	49,442 60	5,963 45	12,00	74,030 30	19,40	79,546 05 18,70
Frutigen . .	500	1,201,37	99,80	1,301,37	44,914 65	37,15	4,666 60 46,67	25,332 40	2,159	2,332 60	18,982 23	15,86	21,316 25 16,44
Zweisimmen .	1,500	1,429,09	23,10	1,452,10	43,503 85	30,44	283 90 12,20	16,655 80	1,05	250 —	26,848 05	18,79	26,881 95 18,51
Spiez . . .	550	1,180,16	232,88	1,413,04	34,638 70	29,35	8,468 85 36,50	12,199 25	1,33	4,858 50	22,439 45	19,00	26,049 80 18,43
Thun . . .	3,100	4,715,88	748,00	5,464,02	125,010 10	26,81	18,139 90 24,21	34,350 15	7,29	7,119 25	90,629 95	19,22	101,650 60 18,00
Sumiswald . .	3,900	6,218,02	843,31	7,062,33	196,781 35	31,64	22,703 20 26,93	49,963 25	8,03	9,695 60	59,658 85	8,43	13,007 60 11,92
Riggisberg . .	5,000	8,514,26	1,449,10	9,963,36	263,798 25	30,00	29,034 70 20,00	72,663 45	8,55	12,543 30	85,206 75	8,65	191,134 80 22,35
Bern . . .	6,600	11,081,32	46,50	11,127,82	360,423 10	30,78	3,287 50 71,46	73,498 10	6,27	604 50	74,102 60	6,30	2,683 — 58,32
Burgdorf . .	5,800	8,562,31	1,517,18	10,079,53	302,078 30	35,28	49,974 15 32,94	56,356 60	6,38	14,859 45	71,246 05	7,07	35,114 70 23,15
Langenthal . .	1,750	2,131,68	179,80	2,311,48	69,662 90	32,67	4,468 70 24,88	15,208 35	7,13	2,182 85	17,391 20	7,52	2,286 85 12,71
Aarberg . . .	6,700	10,773,45	—	10,773,45	360,774 70	33,48	— — —	72,206 70	6,70	— — —	72,206 70	6,70	— — 288,568 — 26,78
Neuenstadt . .	4,200	8,226,21	967,08	9,193,84	319,565 95	38,95	24,674 60 25,49	77,850 40	9,46	9,743 15	87,593 55	9,53	14,931 45 15,43
Corgémont . .	230	343,85	143,00	486,85	10,093 50	29,54	3,767 50 26,35	3,725 75	11,33	1,732 —	5,457 75	11,21	2,035 50 14,24
Dachsfelden .	1,420	3,121,55	96,50	3,218,05	111,195 70	35,62	2,847 90 29,51	38,579 90	12,35	1,092 20	39,672 10	12,33	1,755 70 18,20
Münster . . .	3,700	6,243,13	133,16	6,376,30	223,387 20	35,78	2,640 45 19,82	63,656 —	11,10	1,723 35	72,615 80	23,27	74,371 50 23,11
Delsberg . . .	5,000	5,793,44	800,03	6,593,47	183,227 45	31,02	19,400 85 24,25	62,918 50	11,86	14,915 65	65,379 35	11,26	917 10 6,88
Laufen . . .	1,600	2,279,76	648,47	2,928,23	88,870 —	38,98	22,063 40 34,01	22,352 55	9,80	8,363 75	66,517 45	29,18	13,689 65 21,11
Pruntrut . . .	3,200	3,991,37	189,33	4,180,00	132,506 20	33,20	5,184 80 27,42	23,923 —	5,90	4,214 15	108,583 20	27,21	970 65 5,13
Total 1941	58,000	91,882,05	8,709,03	100,591,08	3,079,187 15	33,51	238,863 50 27,42	801,145 40	8,72	105,509 95	2,278,041	75 24,80	2,413,395 30 23,97
" 1940	58,000	78,461,18	8,108,40	86,569,04	2,240,378 53	28,55	185,526 50 23,25	541,624 97	6,10	84,899 30	1,698,753	56 21,63	1,802,380 76 20,82

Zu 3. Erlös und Rüstkosten per Festmeter nach Haupt- und Zwischennutzung pro 1940/41.

Jahr	Brutto-Erlös						Rüst- und Transportkosten						Netto-Erlös					
	Haupt-nutzung		Zwischen-nutzung		Durchschnitt		Haupt-nutzung		Zwischen-nutzung		Durchschnitt		Haupt-nutzung		Zwischen-nutzung		Durchschnitt	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1932	25	09	19	76	24	12	6	02	9	09	6	59	19	06	10	66	17	53
1933	25	48	19	42	24	59	6	29	9	59	6	77	19	18	9	82	17	82
1934	24	42	19	13	23	66	6	71	9	15	7	06	17	70	9	98	16	60
1935	23	32	18	72	22	58	6	80	8	86	7	14	16	53	9	87	15	44
1936	18	91	16	47	18	69	6	88	8	36	7	01	12	02	8	11	11	68
1937	20	88	17	42	20	57	6	22	9	47	6	51	14	65	7	95	14	06
1938	24	06	18	—	23	53	6	61	9	72	6	87	17	45	8	27	16	65
1939	24	16	18	37	23	62	6	22	10	27	6	59	17	93	8	10	17	03
1940	28	55	23	25	28	05	6	90	10	47	7	23	21	65	12	78	20	82
1941	33	51	27	42	32	99	8	72	12	11	9	01	24	80	15	31	23	97

Zu 3. Erlös und Rüstkosten per Festmeter nach Brenn- und Nutzholz pro 1940/41.

Jahr	Brutto-Erlös						Rüst- und Transportkosten						Netto-Erlös					
	Brennholz		Nutzholz		Durchschnitt		Brennholz		Nutzholz		Durchschnitt		Brennholz		Nutzholz		Durchschnitt	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1932	19	84	29	81	24	12	8	37	4	21	6	59	11	46	25	04	17	53
1933	19	33	30	97	24	59	8	71	4	43	6	77	10	62	26	54	17	82
1934	19	85	29	03	23	66	8	84	4	54	7	06	11	—	24	48	16	60
1935	18	55	28	89	22	58	8	67	4	71	7	14	9	87	24	18	15	44
1936	16	18	22	86	18	69	7	99	5	39	7	01	8	19	17	47	11	68
1937	17	44	24	76	20	57	7	74	4	87	6	51	9	70	19	88	14	06
1938	19	41	27	65	23	53	8	80	4	95	6	87	10	61	22	70	16	65
1939	19	99	27	86	23	62	8	40	4	48	6	59	11	60	23	38	17	03
1940	25	29	30	99	28	05	9	59	4	76	7	23	15	70	26	23	20	82
1941	30	03	37	45	32	99	11	31	5	53	9	01	18	71	31	92	23	97

Zu 4. Kulturbetrieb und Wegbauten

Forstkreis	Saat- und Pflanzenschulen														
	Zahl	Grösse	Verwendeter Samen	Verschulte Pflanzen	Kosten		Pflanzenabgabe				Rohrertrag		Reinertrag		
							Verkauf		Eigenbedarf						
							Stückzahl	Erlös	Samen- und Pflanzenwert						
		a	kg	Stück	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Oberhasli .	7	55	27,0	76,700	5,269	90	196,930	8,067	30	210	—	8,277	30	3,007	40
II. Interlaken .	4	140	14,0	53,000	4,925	90	91,090	5,199	80	431	—	5,630	80	704	90
III. Frutigen . .	2	70	1,5	29,000	3,020	50	75,300	4,235	90	30	—	4,265	90	1,245	40
IV. Zweisimmen	3	129	26,7	151,800	7,033	15	134,391	8,261	05	432	50	8,693	55	1,660	40
XIX. Spiez . . .	4	44	3,0	43,620	1,325	90	16,700	943	—	629	—	1,572	—	246	10
V. Thun . . .	2	102	26,2	43,050	2,530	85	45,000	2,280	55	655	50	2,936	05	405	20
VI. Sumiswald .	2	150	18,0	42,050	2,464	65	49,960	2,844	75	1,185	—	4,029	75	1,565	10
VII. Riggisberg .	1	40	15,5	35,900	6,224	65	161,251	8,115	25	3,149	50	11,264	75	5,040	10
VIII. Bern . . .	3	46	222,3	55,000	2,981	15	60,270	3,475	20	560	—	4,035	20	1,054	05
IX. Burgdorf .	3	100	11,3	101,000	3,370	90	79,904	4,312	55	1,930	15	6,242	70	2,871	80
X. Langenthal .	1	130	20,0	42,200	2,210	90	66,150	3,930	25	3,581	—	7,511	25	5,300	35
XI. Aarberg . .	6	75	—	22,900	2,203	40	15,270	1,045	05	3,764	—	4,809	05	2,605	65
XII. Neuenstadt .	2	145	27,8	78,800	3,712	—	123,402	7,779	—	4,930	—	12,709	—	8,997	—
XIII. Corgémont .	1	25	4,3	19,790	1,253	65	22,000	1,069	—	—	—	1,069	—	— 184	65
XIV. Dachsfelden	3	144	3,6	3,650	2,656	50	50,758	2,971	20	180	—	3,151	20	494	70
XV. Münster . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVI. Delsberg .	1	60	3,7	36,660	2,450	10	50,700	2,469	60	246	50	2,716	10	266	—
XVII. Laufen . .	2	40	21,0	38,000	1,455	95	19,240	1,434	75	366	—	1,800	75	344	80
XVIII. Pruntrut .	1	32	—	—	694	05	8,000	624	—	—	—	624	—	— 70	05
Total	48	1527	445,9	873,120	55,784	10	1,266,316	69,058	20	22,280	15	91,338	35	35,554	25

des Staates pro 1940/41.

Kulturen, Nachbesserungen, Säuberungen								Verbau- ungen von Bach- läufen		Wegbauten							
Verwendetes Material		Anschlagpreis der Pflanzen und Samen		Kultur- kosten		Total				Unterhalt		Neuanlagen und Korrekturen				Totalkosten	
Samen	Pflanzen											Länge		Kosten			
kg	Stück	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	m	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
—	4,300	210	—	800	—	1,010	—	218	20	847	10	489	4,768	65	5,615	75	
—	7,770	431	—	1,012	95	1,443	95	211	05	3,361	70	235	549	30	3,911	—	
—	500	30	—	81	57	111	57	624	50	1,404	30	—	4,798	05	6,202	35	
—	7,300	432	50	1,016	45	1,448	95	643	95	1,679	25	—	6,502	25	8,181	50	
—	10,550	629	—	688	25	1,317	25	986	25	510	55	—	—	—	510	55	
—	12,620	655	50	2,389	45	3,044	95	1,685	03	4,728	95	485	1,413	45	6,142	40	
—	20,290	1,185	—	1,134	80	2,319	80	2,829	75	4,752	40	730	3,853	35	8,605	75	
—	93,050	3,149	50	6,345	40	9,494	90	4,415	65	5,780	20	1,029	13,023	60	18,803	80	
—	11,200	560	—	2,016	80	2,576	80	202	50	8,207	65	130	7,536	15	15,743	80	
—	46,760	1,930	15	5,033	20	6,963	35	1,708	25	12,918	85	374	7,580	45	20,499	30	
—	60,360	3,581	—	3,456	35	7,037	35	98	70	2,556	80	—	2,824	80	5,381	60	
—	62,500	3,764	—	6,486	30	10,250	30	—	—	3,645	55	200	29,107	10	32,752	65	
—	75,300	4,930	—	11,045	05	15,975	05	112	—	6,771	—	1,188	26,272	—	33,043	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	265	—	86	549	50	814	50	
—	3,000	180	—	457	10	637	10	—	—	936	40	—	—	—	936	40	
—	—	—	—	496	15	496	15	—	—	2,683	25	—	—	—	2,683	25	
—	4,300	246	50	3,856	50	4,103	—	—	—	10,407	65	260	9,840	65	20,248	30	
—	6,300	366	—	937	05	1,303	05	—	—	2,017	15	—	300	—	2,317	15	
—	—	—	—	282	—	282	—	—	—	1,478	40	—	2,720	62	4,199	02	
—	426,100	22,280	15	47,535	37	69,815	52	13,735	83	74,952	15	5,206	121,639	92	196,592	07	

III. Summarischer Hauungs- und Kulturnachweis pro 1940/41 für die Gemeinde- und Korporationswäldungen mit Ausnahme der technisch bewirtschafteten Gemeinden.

Forstkreise	Produktive Waldfläche (Summa Wald- boden)	Abgabesatz			Nutzung			Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision		Kulturen im Wald und Neuaufstellungen	Neue Weganlagen	Ent- wässerungs- gräben
		Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Summa	Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Summa	der Hauptnutzung seit der letzten Revision				
								übernutzt	eingespart			
ha	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	Stück	m	m		
Oberland												
I. Meiringen	5,300	11,623	341	11,964	18,482	340	18,822	22,530	—	34,640	190	—
II. Interlaken	5,312	10,015	900	10,915	19,209	1,238	20,447	8,284	—	64,990	340	—
III. Frutigen	2,749	6,619	135	6,754	10,885	32	10,917	2,260	—	13,250	—	—
IV. Zweisimmen	2,646	6,425	363	6,788	10,251	67	10,318	11,688	—	34,620	450	230
XIX. Spiez	5,822	14,292	1040	15,332	22,481	1,204	23,685	7,485	—	104,050	—	—
V. Thun	1,475	8,249	635	8,884	11,887	584	12,471	10,617	—	60,170	1,350	650
	23,304	57,223	3,414	60,637	93,195	3,465	96,660	62,864	—	311,720	2,330	880
Mittelland												
VI. Sumiswald	912	4,442	315	4,757	6,514	1,050	7,564	2,970	—	10,070	550	560
VII. Riggisberg	3,750	13,895	1,430	15,325	19,012	1,341	20,353	11,894	—	126,200	4,150	1,090
VIII. Bern	742	3,535	337	3,872	6,180	160	6,340	2,635	—	8,850	—	—
IX. Burgdorf	1,264	6,186	1,174	7,360	8,897	1,090	9,987	9,574	—	172,230	—	50
X. Langenthal	1,336	7,668	1,300	8,968	10,213	1,720	11,933	6,589	—	108,900	—	—
XI. Aarberg	2,708	17,209	1,444	18,653	25,168	2,406	27,574	16,893	—	150,350	960	110
XII. Neuenstadt	3,242	12,272	1,740	14,012	20,451	2,121	22,572	14,699	—	77,150	610	—
	13,954	65,207	7,740	72,947	96,435	9,888	106,323	65,254	—	653,750	6,270	1,810
Jura												
XIII. Gorgémont	6,693	27,850	2,410	30,260	47,656	2,884	50,540	34,345	—	14,850	1,000	—
XIV. Dachselden	4,313	16,080	985	17,065	29,876	2,312	32,188	28,292	—	27,650	—	—
XV. Münster	4,970	15,250	2,055	17,305	23,970	1,608	25,578	16,288	—	13,000	—	1,340
XVI. Delsberg	5,536	22,920	2,320	25,240	34,706	3,521	38,227	18,659	—	25,420	1,160	—
XVII. Laufen	4,955	13,535	2,540	16,075	23,655	4,282	27,937	18,627	—	54,050	—	—
XVIII. Pruntrut	5,334	19,955	2,540	22,495	33,435	2,854	36,289	13,480	—	65,830	820	—
	31,801	115,590	12,850	128,440	193,298	17,461	210,759	129,691	—	200,800	2,980	1,340
Total Kanton	69,059	238,020	24,004	262,024	382,928	30,814	413,742	257,809	—	1,166,270	11,580	4,030

B. Bergbau.

Rechnungsergebnis pro 1941.

	Einnahmen	Ausgaben
	Fr.	Fr.
a) Schiefer, Exportgebühren	955.75	
b) Kohle: Konzessionsgebühren	6,600.—	
Kationen und Rückerstattungen	1,700.—	300.—
Ausbeutungsabgaben	3,031.—	
c) Eisenerz: Konzessionsgebühren	—.—	
d) Eisgrotten: Staatsanteil, Eintrittsgebühren	457.75	
e) Stockern: Entschädigung für ein erteiltes Bau- und Wegrecht	3,000.—	
f) Verwaltungskosten: Steuern		181.20
Materialien		—.—
Saläre		1298.—
Total Einnahmen	15,744.50	
Total Ausgaben	1,779.20	1779.20
Reinertrag	13,965.30	

a) **Schieferausbeutung im Kandertal.** Die Schieferausbeutung weist gegenüber 1940 eine leichte Aufwärtsbewegung aus. Die entsprechenden Gebühren ergaben Fr. 955.75 oder ca. 27 % mehr als im Vorjahr.

b) **Kohle.** Erteilt wurden im Berichtsjahre insgesamt sechs Konzessionen, wovon zwei im Kandertal und vier im Simmental. Ferner wurde eine Konzessionsübertragung genehmigt (Simmental). Hiefür gingen insgesamt Fr. 6600 an Konzessions- und Übertragungsgebühren ein. Schürfscheine wurden zwei erteilt. An Kationen wurden Fr. 1700 hinterlegt und Fr. 300 für einen erloschenen Schürfschein zurückbezahlt. Die ausgewiesenen Ausbeutungsabgaben entsprechen bei einem Abgabesatz von Fr. 6 pro 10 Tonnen einer geförderten Kohlenmenge von rund 500 Wagen.

c) **Eisenerz.** Die Wiederinbetriebnahme der jurassischen Eisenbergwerke ist im Gange, doch wurde im Betriebsjahre noch keine Förderung ausgewiesen. Mit Regierungsratsbeschluss Nr. 3065 vom 22. Juli 1941 sind in bezug auf die den von Roll'schen Eisenwerke in Choindenz seinerzeit erteilte Konzession neue Bestimmungen erlassen worden.

d) In den vom Staate konzessionierten Eisgrotten wurden im Berichtsjahre 3280 Eintrittskarten ausgegeben (4233).

e) **Stockern.** Die vereinnahmten Fr. 3000 stellen die Entschädigungssumme für ein der Eidgenossenschaft in den Stockern-Steinbrüchen eingeräumtes Bau- und Wegrecht dar.

IV. Hauungs- und Kulturnachweis pro 1940/41 für die technisch

Forstverwaltung	Produktive Waldfläche		Abgabesatz		
			Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Summa
	ha	a	m³	m³	m³
Oberland					
Bürgergemeinde Thun	410	74	2 300	200	2,500
» Strättligen	128	65	700	150	850
» Heimberg	90	04	190	20	210
Rechtsamegemeinde Buchholterberg	314	93	2,300	—	2,300
Einwohnergemeinde Sigriswil	1,189	71	4,650	190	4,840
Mittelland					
Bürgergemeinde Bern I, II, III, IV.	3,217	—	17,000	2,000	19,000
Burgerspital Bern	205	—	850	100	950
Bürgergemeinde Burgdorf	773	18	5,600	300	5,900
Forstverwaltung Langenthal:					
Einwohnergemeinde Langenthal	33	24	270	30	300
Bürgergemeinde Aarwangen	304	92	1,900	200	2,100
» Langenthal	348	05	2,800	350	3,150
» Lotzwil	236	83	1,800	200	2,000
» Melchnau	199	84	1,500	300	1,800
» Roggwil	548	—	4,700	500	5,200
» Wynau	180	63	1,200	200	1,400
» Herzogenbuchsee	140	97	900	100	1,000
» Thunstetten	181	84	1,200	200	1,400
Forstverwaltung Wiedlisbach:					
Bürgergemeinde Attiswil	192	86	750	250	1,000
Holzgemeinde Farneren	75	04	300	60	360
Bürgergemeinde Inkwil	59	05	350	50	400
» Niederbipp	496	81	2,500	500	3,000
» Oberbipp	209	70	1,070	200	1,270
Holzgemeinde Walden	34	95	90	20	110
Waldgemeinde Wangen a. A.	111	05	800	100	900
Bürgergemeinde Wiedlisbach	199	37	1,200	300	1,500
» Wolfisberg	92	69	230	50	280
Bürgergemeinde Rumisberg	160	70	450	140	590
» Aarberg	105	79	1,250	—	1,250
Forstverwaltung Büren a. A.:					
Bürgergemeinde Büren a. A.	468	60	3,100	500	3,600
» Arch	161	30	1,400	200	1,600
» Leuzigen	404	35	2,800	500	3,300
» Meisberg-Reiben	202	17	955	145	1,100
Forstverwaltung Biel:					
Bürgergemeinde Biel I, II, III, IV	1,376	26	6,000	1,500	7,500
» Bözingen	410	70	1,100	220	1,320
Forstverwaltung Seeland:					
Bürgergemeinde Twann	383	57	1,800	450	2,250
» Tüscherz	120	50	500	50	550
» Leubringen	166	35	700	150	850
» Nidau	198	75	1,250	250	1,500
» Brugg	93	28	450	150	600
» Orpund	74	62	420	60	480
» Safnern	131	44	770	200	970
» Mett	25	15	150	35	185
» Port	29	16	100	20	120
» Bellmund	43	07	160	30	190
» Merzligen	34	38	165	30	195
» Ligerz	104	78	385	150	535
Bürgergemeinde Neuenstadt	660	65	3,010	300	3,310
Jura					
Gemeindeforstverwaltung der Ajoie:					
Gemischte Gemeinde Cœuve	378	53	1,440	350	1,790
» » Cornol	331	66	1,600	300	1,900
» » Fregécourt	137	18	750	40	790
» » Montignez	173	45	720	150	870
» » Vendinacourt	289	07	1,550	300	1,850
» » Damphreux	133	90	480	70	550
» » Chevenez	413	77	1,500	500	2,000
» » Fahy	134	88	440	70	510
Gemeindeforstverwaltung des Clos du Doubs:					
Gemischte Gemeinde St. Ursanne	454	74	1,400	300	1,700
» » Miécourt	197	26	1,050	100	1,150
Bürgergemeinde Pruntrut	266	67	1,200	100	1,300
» Tавannes	426	98	2,000	100	2,100
Total Kanton	18,639	2972	98,195	14,030	112,225

bewirtschafteten Gemeindewaldungen des Kantons Bern.

Nutzung				Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision			Stand des Forst- reservfonds (1941)	Kulturen		Neue Weg- an- lagen
Haupt- oder Nachhaltig- keitsnutzung	Gesamt- nutzung	Sortimentsanfall		Revisions- jahr	über- nutzt	ein- gespart		Saaten	Pflan- zungen	
		Nutzholz	Brennholz							
m³	m³	%	%		m³	m³	Fr.	kg	Stück	m
3,299	4,059	38	62	1936/37	4,687	—	104,021	}	53,400	—
1,035	1,236	22	78	1938/39	671	—	43,437			
329	409	26	74	1934/35	479	—	9,064			
3,036	3,036	52	48	1934/35	708	—	23,178			
7,019	7,180	29	71	1939/40	9,937	—	48,465	—	1,000	1,020
19,854	22,672	32	68	1932/33	6,677	—	509,810	—	128,170	1,370
1,516	1,559	42	58	1938/39	—	54	90,549	—	420	80
7,182	7,716	28	62	1931/32	—	4,569	360,272	—	37,430	—
368	449	28	72	1935/36	7	—	5,028	}	376,700	—
3,299	3,595	40	60	1936/37	3,391	—	41,761			
1,523	2,134	12	88	1931/32	5,225	—	139,692			
2,834	3,161	36	64	1935/36	2,309	—	55,217			
2,146	2,373	67	33	1933/34	2,608	—	87,447			
5,893	6,813	38	62	1937/38	2,963	—	187,840			
2,461	2,699	24	76	1938/39	1,949	—	22,361			
1,127	1,393	23	77	1937/38	283	—	57,341			
1,802	2,072	33	67	1936/37	1,208	—	50,498			
1,255	1,255	28	72	1935/36	1,093	—	15,076	}	111,700	—
482	502	44	56	1939/40	166	—	4,525			
435	473	44	56	1936/37	177	—	7,954			
4,294	4,536	18	82	1940/41	2,790	—	142,500			
1,504	1,531	40	60	1933/34	1,160	—	39,069			
168	173	32	68	1940/41	78	—	—			
1,474	1,663	38	62	1934/35	1,667	—	64,201			
2,229	2,360	30	70	1937/38	1,940	—	74,200			
490	490	41	59	1940/41	260	—	6,671			
546	646	36	64	1933/34	834	—	3,700			
1,771	1,771	35	65	1940/41	521	—	74,200	—	15,950	—
4,922	6,368	37	63	1938/39	1,315	—	74,001	}	77,400	—
1,847	1,922	32	68	1936/37	1,083	—	26,343			
5,345	5,735	53	47	1939/40	2,012	—	91,745			
1,416	1,644	30	70	1932/33	961	—	51,972			
6,351	8,861	40	60	1938/39	5,160	—	—	}	19,650	—
2,209	2,245	27	73	1934/35	1,402	—	—			
3,120	3,858	37	63	1940/41	1,320	—	46,823	}	34,250	650
1,096	1,118	39	61	1931/32	1,063	—	4,340			
692	1,159	30	70	1935/36	445	—	20,200			
1,247	1,995	35	65	1935/36	249	—	31,107			
838	1,108	59	41	1935/36	1,318	—	20,200			
611	673	51	49	1938/39	286	—	21,865			
959	1,424	40	60	1938/39	500	—	19,066			
230	334	59	41	1932/33	136	—	2,194			
206	206	45	55	1939/40	144	—	3,108			
307	333	35	65	1931/32	327	—	4,607			
218	259	42	58	1931/32	129	—	1,892	}	22,550	—
525	1,066	21	69	1932/33	1,340	—	19,490			
4,736	5,958	50	50	1932/33	1,909	—	48,797			
2,576	2,807	46	54	1930/31	980	—	28,501			
2,575	3,137	59	41	1936/37	2,123	—	39,082	}	13,150	780
1,397	1,654	50	50	1934/35	773	—	12,809			
952	1,085	33	67	1934/35	645	—	13,068			
2,505	2,647	54	46	1939/40	875	—	24,300			
723	791	36	64	1935/36	357	—	5,725			
2,944	2,990	53	47	1929/30]	3,784	—	30,373			
1,029	1,091	20	80	1933/34	1,256	—	18,850			
2,156	2,416	35	65	1936/37	156	—	21,770	}	—	450
1,149	1,296	32	68	1939/40	99	—	27,846			
1,906	1,922	32	68	1935/36	1,120	—	16,223			
3,263	3,309	45	55	1937/38	1,682	—	20,182			
138,612	159,367				88,727	4,623	3,014,547	150	926,970	4,350

C. Fischerei, Jagd und Naturschutz.

1. Allgemeines.

Im Betriebsjahre wurden 7808 (6718) Posteingänge und 9738 (9267) Postausgänge registriert. Zahlungs- und Bezugsanweisungen wurden 720 (900) ausgestellt.

Bei Fr. 405,410.45 (348,776.10) Einnahmen und Fr. 331,899.40 (331,446.38) Ausgaben betrug der Geldumsatz Fr. 737,309.85 (680,222.48).

Der Abteilung Fischerei, Jagd und Naturschutz wurden im Erdgeschoss Herrengasse 3 zwei weitere Bureauräume zugeteilt. Der Personalbestand wurde nicht verändert.

2. Fischerei.

1. Die *Fischereikommission* behandelte in drei Sitzungen unter anderem folgende Geschäfte: Vollziehungsverordnung zum Fischereigesetz, Seeforellenlaichfischerei, Netzfischerei auf Barben, Reglement über die Ausrichtung von Subventionen, Verwendung des Zuggarnes, Bewirtschaftung des Öschinensees, Fischzuchtanstalten Eichholz (bei Bern) und Saanen, Netzfischerei in Schongebieten, Forellenschonzeit, Schaffung von Schongebieten, Fischerei in Grenzgewässern, Verunreinigungen und Vergiftungen, Kläranlagen, Flussverbauungen.

An Stelle des verstorbenen Fischereikommissionsmitgliedes Hans Ammann wurde Gottfried Bieri, Prokurist in Bern, gewählt.

2. *Regierungsratsbeschlüsse*. In Ausführung des Fischereigesetzes vom 14. Oktober 1934 wurden folgende Regierungsratsbeschlüsse gefasst:

- 25. Februar Besoldung der Fischerei- und Schifffahrtsaufseher.
- 28. » Brutanstalt Biel, Ankauf.
- 18. März Rückkauf eines Fischereirechtes in der Sorne und im ruisseau de Châtillon.
- 1. April Fischereiliche Bewirtschaftung des Wohlen- und Niederriedstausees.
- 13. Mai Fischereiliche Nutzung der Gewässer im Hinblick auf die Lebensmittelversorgung.
- 8. Juli Vollziehungsverordnung zum Fischereigesetz, Genehmigung.
- 5. August Fischzuchtanlage La Heutte, Ankauf.
- 30. September Abtretung des Schadenersatzanspruches mit Klagerecht.
- 11. November Fischerei im Doubs (Grenzgewässer), Patentpflicht.
- 28. » Ersatzwahl eines Fischereikommissionsmitgliedes.
- 9. Dezember Schongebiete im Jura und Simmental. Fischereipatenttaxen für Solothurner. Schonzeiten der Fische.

3. **Angelfischerpatente**. Die Zahl der gelösten Angelfischerpatente hat gegenüber dem Vorjahre be-

trächtlich zugenommen. Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:

Allgemeine Angelfischerpatente	1941	1940	1939
an Kantonsansässige	7,793	6401	6924
an nicht im Kanton Bern			
Ansässige	269	211	372
Ferienpatente	338	357	387
Jugendkarten	2,276	1756	1713
Total	10,676	8725	9396

Totaleinnahmen aus Angelfischerpatenten = Fr. 92,286.

Den Militärpersonen, die sich dienstlich im Kanton Bern aufhalten, wurde im Sinne des Entgegenkommens weiterhin die Fischereiberechtigung zu den für die Kantonsansässigen geltenden Bedingungen abgegeben.

Internierten Militärpersonen wurde das Fischen im ganzen Kantonsgebiet verboten.

4. **Berufsfischer- und Reusenpatente**. Die Zahl der abgegebenen Berufsfischerpatente blieb in den letzten Jahren sozusagen konstant:

Brienzersee = 5 Netzpate; Thunersee = 10 Netzpate; Bielersee = 24 Netzpate.

Für den Bielersee wurden überdies 44 Reusenpatente abgegeben.

Die Gesamteinnahmen aus Netz- und Reusenpatenten für die drei Seen betragen Fr. 7071.

5. **Fröschen- und Krebspatente** wurden abgegeben elf beziehungsweise eines bei Fr. 320 Gesamteinnahmen.

6. **Fischereivorschriften**. Wie im Vorjahre wurden mit jeder Fischereiberechtigung die «Vorschriften über die Ausübung der Angelfischerei» abgegeben.

Auf den 1. September trat die Vollziehungsverordnung zum Gesetz über die Fischerei vom 14. Oktober 1934 in Kraft. Diese wurde am 19. August 1941 vom Bundesrat genehmigt. Die seit dem Inkrafttreten des neuen Fischereigesetzes gemachten Erfahrungen wurden bei der Ausarbeitung nach Möglichkeit berücksichtigt.

7. Fischereipolizei. Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Fischereipolizei ausgeübt von vier vollamtlichen, sieben nebenamtlichen und 94 freiwilligen Fischereiaufsehern. Fünf Personen wurden aushilfsweise in der Fischereiaufsicht und bei der Betreuung von Fischzuchtanlagen beschäftigt.

8. Fischereidelikte. Der Forstdirektion wurden, gestützt auf die bestehenden Meldevorschriften, 80 Fischereidelikte mit einer Bussensumme von Fr. 2302 gemeldet. Es wurden fünf Begnadigungsgesuche behandelt.

9. Aussätze. In die öffentlichen Gewässer wurden durch Staat und Fischereivereine folgende Aussätze getätigt:

	Vereine	Staat	Total
Flussforellensömmerlinge	59,000	70,000	129,000
Flussforellenbrut . .	960,000	76,000	1,036,000
Seeforellenbrut . .	220,000	10,000	230,000
Seeforellensömmerlinge	2,685	—	2,685
Äschenbrut	30,000	—	30,000
Hechtenbrut . . .	412,000	4,650,000	5,062,000
Felchenbrut . . .	7,000,000	5,500,000	12,500,000

Die im Ausland bestellten Äschensömmerlinge konnten nicht geliefert werden.

Die von der Forstdirektion ausgesetzten 70,000 Forellensömmerlinge verteilen sich wie folgt:

Eigene Produktion:

staatliche Anlage in

La Heutte . 11,800 Stück (32 % des Brutaussatzes)
 Saanen . . 4,900 Stück (12 % » »
 Zweisimmen 2,300 Stück (29 % » »

Zugekauft rund 51,000 Stück

Gesamtaussatz

des Staates . . 70,000 Stück

Die im Jahre 1940 in La Heutte gekaufte Anlage hat sich bereits im ersten Betriebsjahre ausgezeichnet bewährt. Gestützt auf diese Erfahrungen soll sie entsprechend den vorhandenen Möglichkeiten weiter ausgebaut werden.

Der relativ geringe prozentuale Ertrag der Ernte in Saanen ist auf die nachteiligen Einwirkungen der dort ausgeführten militärischen Arbeiten zurückzuführen. Im Zuge dieser Arbeiten wurden die oberhalb der Sömmerlingsanlage vorhanden gewesenen Naturgräben zugedeckt. Damit ging die aus diesen Bächlein früher so reichlich anfallende wertvolle Nahrung für die Anlage endgültig verloren. Ausser dem letztjährigen Ernteausschlag erleidet die Anlage eine Wertverminderung, die, wenn überhaupt, nur durch umfangreiche und kostspielige Arbeiten einigermaßen wieder gutgemacht werden kann.

Über die Leistung von Schadenersatz sind Verhandlungen im Gange.

Für das von der Forstdirektion zugekaufte Besatzmaterial (Brut und Sömmerlinge) wurden Fr. 11,300 bezahlt.

In den Öschinensee wurden im Berichtsjahre versuchsweise 4000 Regenbogensömmerlinge ausgesetzt und der See für das Jahr 1942 als Schongebiet erklärt.

Die Verhandlungen mit den Gemeindebehörden von Bern betreffend die Abtretung von Terrain im Eichholz, wo eine staatliche Fischzuchtanlage erstellt werden soll, stehen vor dem Abschluss.

Die mit der künstlichen Fischzucht verbundenen Arbeiten wurden durch die zunehmenden Transportschwierigkeiten ausserordentlich erschwert, in einigen Fällen verunmöglicht.

10. Subventionen. An Fischereivereine wurden Fr. 10,667.20 (20,422.70) für Aussätze und Fr. 65 (26.85) an die Kosten von Fischzuchtanlagen ausgerichtet.

11. Fangerträge. Die Fänge der Berufsfischer im Brienzer-, Thuner- und Bielersee waren fast für alle Fischarten bedeutend reichlicher als im Vorjahr:

Es ergibt sich folgendes Bild:

	1941 Total kg	1940 Total kg	1939 Total kg
Brienzersee	5,491	2,947	4,639
Thunersee	14,873	14,097	12,277
Bielersee	42,491	27,544	34,064

In Anpassung an die Verhältnisse in der Nahrungsmittelversorgung wurden im Bielersee, im Wohlensee, im Niederriedstausee und in der Aare Sonderaktionen zum Fang von Ruchfischen durchgeführt, mit überraschenden Ergebnissen bezüglich Menge und Grösse der gefangenen Fische.

12. Allgemeines. Die Einleitung ungeklärter bzw. ungereinigter industrieller und häuslicher Abwasser in Fischgewässer hat sich im Berichtsjahr wegen des zeitweilig ausserordentlich niedrigen Wasserstandes besonders verhängnisvoll ausgewirkt. So sind z. B. im Jura und in der Stadt Bern verschiedene schwere akute Fischvergiftungen vorgekommen. Die Urheber konnten nur in vereinzelten Fällen festgestellt und verantwortlich gemacht werden.

Der ausserordentlich niedrige Wasserstand wirkte sich um so nachteiliger aus, als die vorhandene Wassermenge durch andere Interessenten über das übliche Mass hinaus genutzt wurde.

In vielen Fällen mussten im Zusammenhang mit Meliorationsprojekten die Interessen der Fischerei vor denen des Mehranbaus zurückweichen.

Im Jahre 1941 wurden 18 Geschäfte betreffend Wasserbauten und Meliorationsprojekte und 67 Geschäfte betreffend Gewässerverunreinigungen und Kläranlagen behandelt.

3. Jagd.

1. Die Jagdkommission behandelte in zwei Sitzungen unter anderem folgende Geschäfte: Vollziehungsverordnung zum kantonalen Jagdgesetz, Wildschaden, Festsetzung der Grenzen der eidgenössischen Bannbezirke, Änderungen der Grenzen von kantonalen Bannbezirken, Jagdzeiten im offenen Gebiet, Jagdzeiten in den Bannbezirken, Gamsjagd, Rehwildjagd, Rehgeissengrenze, Winterjagd auf Schwimmvögel, Aufhebung der Winterjagdgrenze im Jura, Aussetzung von Murmeltieren im Bannbezirk Engelalp, Kaliberfrage für die Hochwildjagd, Militärzone im Jura, Jagdkarte, Jägerverzeichnis usw.

2. **Regierungsratsbeschlüsse.** Es wurden folgende Regierungsratsbeschlüsse gefasst:

14. Februar	Verpachtung der Jagd.
2. Mai	Nachtragskredit.
20. Mai	Verpachtung der Jagd.
29. Juli	Jagdordnung 1941/42, Genehmigung.
15. August	Einfache Anfrage betreffend Wildbestand am Gurten und Könizberg.
10. Oktober	Vollziehungsverordnung zum Jagdgesetz.
17. Oktober	Vollziehungsverordnung zum Jagdgesetz.
2. Dezember	Dienstaltersratifikation.

3. **Jagdpatente.** Die Zahl der gelösten Jagdpatente weist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von rund 15 % auf. Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:

<i>Herbstjagd.</i>				
Patentart	1941	1940	1939	1938
Alles Wild	128	85	70	96
Gems und Murmeltiere	83	55	34	68
Alles Wild mit Ausnahme der Gems und Murmeltiere	168	132	126	139
Alles Wild mit Ausnahme der Gems und Murmeltiere und ohne Septemberjagd	991	913	667	854
Total	1370	1185	897	1157

In den vorgehenden Zahlen sind die Patente begriffen, die an Bewerber mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Bern abgegeben wurden. Im Jahre 1941 waren es deren zehn.

Winterjagd.

Es wurden folgende Bewilligungen für die Winterjagd abgegeben:

Art der Bewilligung	An Inhaber des Herbstjagdpatentes				An übrige Bewerber			
	1941	1940	1939	1938	1941	1940	1939	1938
Haarraubwild	541	322	284	435	11	2	2	7
Schwimmvögel	77	71	60	47	18	11	8	7
Haarraubwild und Schwimmvögel	130	77	53	35	3	1	—	—
Total	748	470	397	517	32	14	10	14

4. **Jagdvorschriften.** Während bisher die Jagd in der alljährlich erscheinenden Jagdverordnung geregelt wurde, sind künftig folgende Erlasse vorgesehen:

1. Die Vollziehungsverordnung zum Jagdgesetz.
2. Eine alljährlich erscheinende Jagdordnung.
3. Eine Verordnung betreffend die Grenzen der Bannbezirke.

Diese Massnahme gestattet eine bedeutende Einsparung an Druckkosten. Die Vorschriften mit dauerndem Charakter erscheinen nun in der Vollziehungsverordnung zum Jagdgesetz und brauchen deshalb nicht jedes Jahr neu gedruckt zu werden. Die Orientierung in den Jagdvorschriften wird dadurch wesentlich erleichtert.

Die genannte Vollziehungsverordnung wurde am 17. Oktober 1941 vom Regierungsrat und am 10. November 1941 vom Bundesrat genehmigt. Sie trat mit der Veröffentlichung im Amtsblatt am 29. November 1941 in Kraft.

Die Verordnung betreffend die Grenzen der Bannbezirke ist in Bearbeitung. Die festgesetzten Grenzen sollen analog der eidgenössischen Verordnung betreffend die Jagdbannbezirke und Wildasyle vom 12. August

1941 bis zum 31. August 1946 gelten. Neben dem Vorteil einer vermehrten Stabilität bezüglich der Bannbezirksgrenze, die aus administrativen wie aus jagdlichen Gründen zu begrüssen ist, werden auch hier namhafte Einsparungen an Druckkosten verwirklicht werden können, besonders im Hinblick auf die Jagdkarte, die bisher alljährlich mit dem Jagdpatent abgegeben wurde.

Die Jagdordnung 1941/42 brachte unter anderen folgende Neuerungen: In neu geöffneten Bannbezirken wurde die Jagdzeit für Gems und Murmeltiere gekürzt und der Abschuss von Gems eingeschränkt. Das Rehwild, das von ein und demselben Jäger erlegt werden darf, wird auf drei Rehböcke und zwei Rehgeissen reduziert.

In den Amtsbezirken mit stärkstem Wildschaden, nämlich Konolfingen, Seftigen und Thun, durften von den dort ansässigen Jägern drei Rehgeissen abgeschossen werden. Die Rehgeissengrenze erfuhr eine unbedeutende Verschiebung. Die Winterjagdgrenze im Jura wurde aufgehoben. Die Festsetzung des Kalibers für einläufige Kugelbüchsen mit gezogenem Lauf (Gemsstutzer) wurde mit Rücksicht auf die im Gange befindliche Revision des eidgenössischen Jagdgesetzes weggelassen.

Im Einvernehmen mit den Militärbehörden wurden die nötigen örtlichen Einschränkungen festgesetzt.

5. **Jagdpolizei.** Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Jagdpolizei ausgeübt von:

14 hauptamtlichen Wildhütern in den Hochgebirgsbannbezirken;
66 nebenamtlichen Wildhütern im offenen Gebiet;
201 freiwilligen Jagdaufsehern.

Die Ausgaben für die Wildhut im offenen Gebiet und in den Hochgebirgsbannbezirken betrugen Franken 94,509.60. Daran leistete der Bund einen Beitrag von Fr. 12,257.05. Der ordentliche Staatskredit für die Wildhut im offenen Gebiet wurde mit Fr. 6527 überschritten. Dieser Betrag wurde aus dem Jagdfonds gedeckt.

6. **Jagddelikte.** Der Forstdirektion wurden gestützt auf die bestehenden Meldevorschriften 258 Jagddelikte mit einer Bussensumme von Fr. 11,052 gemeldet. Es wurden 25 Begnadigungsgesuche behandelt.

7. **Wildschaden.** Von 575 eingereichten Schadenersatzgesuchen konnten 472 berücksichtigt und mit 80 % der geschätzten Beträge erledigt werden.

Der geleistete Wildschadenersatz wurde wie folgt bestritten:

aus ordentlichem Kredit	Fr. 8,000.—
aus dem Jagdfonds (freiwillige Beiträge der Jäger)	» 11,901.10
Total	Fr. 19,901.10

Im Bannbezirk Gurten wurden 35 Gesuche berücksichtigt, für die der Wildschutzverein Gurten aufzukommen hatte.

8. **Statistik des erlegten Wildes.** Gemäss den von den Jägern gemeldeten Abschusszahlen wurden erlegt:

A. Haarwild.

	1941		1940	
	Herbst-jagd	Winter-jagd	Herbst-jagd	Winter-jagd
Gemsen	901		694	
Murmeltiere	426		438	
Rehböcke	1,627		1,685	
Rehgeissen	1,079		763	
Hasen	12,615		10,466	
Füchse	1,447	1413	1,373	1028
Dachse	157	40	115	18
Marder	33	194	26	162
Iltisse	22	28	11	36
Fischotter		6		2
Anderes Haarwild	31	75	22	45
Total Haarwild	18,338	1756	15,593	1291

B. Flugwild.

	1941		1940	
	Herbst-jagd	Winter-jagd	Herbst-jagd	Winter-jagd
Auerhähne	13		10	
Birkhähne	20		31	
Haselwild	28		32	
Rebhühner	119		163	
Fasanen	45		122	
Bekassinen	50		100	
Schnepfen	212		87	
Schneehühner	24		7	
Steinhühner	6		3	
Wildenten	2208	2949	1862	2315
Wildtauben	1573		956	
Habichte, Sperber, Krähen, Elstern und Häher	81	7	76	6
Anders Flugwild	257	172	130	97
Total Flugwild	5998	3323	4727	2430

9. **Fallwild.** Es wurde folgendes Fallwild gemeldet:

	Verwertbar	Nicht verwertbar
Gemsen	23	36
Rehe	496	293
Hasen	60	23
Füchse	27	9
Dachse	6	5
Schwäne	2	3
Wildschwein	1	1
Marder	1	
Fischotter	1	
Murmeltiere		3
Auerhahn		1
Bussarde		4
Fischreiher		1

10. **Allgemeines.** Das Wild hat unter der lang andauernden Kälte und den hohen Schneemassen gelitten. Zur Linderung der Not des Wildes wurden Massnahmen getroffen.

In den Bannbezirken Gurten und Könizberg wurden mit Rücksicht auf den zunehmenden Wildschaden und die Bedürfnisse des Mehranbaus Spezialabschüsse durchgeführt. Es wurden im ganzen 56 Tiere erlegt.

4. Naturschutz.

1. **Naturschutzkommission.** Am 28. Januar 1941 wurde auf dem Verordnungswege für die Begutachtung und Vorberatung von Geschäften und Fragen des Naturschutzes eine siebengliedrige Kommission bestellt.

Diese behandelte in vier Sitzungen unter anderem folgende Geschäfte: Naturschutzreservat Elfenau, Führung und Bereinigung des Verzeichnisses der Naturdenkmäler, Am-soldinger- und Übeschisee, Chlepfibeerimoos usw.

2. **Regierungsratsbeschlüsse.** Es wurden folgende Regierungsratsbeschlüsse gefasst:

- 7. Januar Naturschutzreservate Bächihölzli.
- 28. Januar Verordnung über die Bestellung einer Naturschutzkommission.
- 21. Februar Naturdenkmal Gneisfindling Amselberg, Gemeinde Muri.
- 12. März Naturschutzkommission, Wahl.

3. **Aufsicht.** Es bestehen 10 freiwillige Aufseher für Reservate und 50 freiwillige Aufseher für den Pflanzenschutz. Anzeigen wurden keine gemeldet.

4. **Nutzung von Pflanzen.** Es wurden 29 Gesuche um Bewilligungen zum Sammeln von Pflanzen und 46 Gesuche um Bewilligung zum Graben von Enzianwurzeln eingereicht.

5. **Naturdenkmäler.** Der Stand der Geschäfte zeigt folgendes Bild:

	Reservate	Botanische Objekte	Geologische Objekte	Total Geschäfte
In Vorbereitung	13 (13)	11 (9)	58 (55)	82 (77)
Provisorisch geschützt	3 (2)	5 (5)	1 (1)	9 (8)
Definitiv geschützt	8 (8)	8 (8)	16 (15)	32 (31)

6. **Sevakredite.** Seit dem Jahre 1935 sind der Forstdirektion aus dem Reingewinn der Seva-Lotterien verschiedene Zuwendungen für Naturschutzzwecke gemacht worden. Zur Vereinfachung des Zahlungsverkehrs ist der Saldo dieses Fonds, der auf 31. Dezember 1941 Fr. 28,800.70 betrug, der Staatskasse für

die laufende Rechnung der Forstdirektion überwiesen worden.

Bern, den 20. Mai 1942.

Der Forstdirektor:
H. Stähli.

Vom Regierungsrat genehmigt am 3. Juli 1942.

Begl. Der Staatsschreiber: **Schneider.**